



Portugal

Politische Krise

TILO WAGNER
April 2011

Politische Krise und Handlungsfähigkeit der geschäftsführenden Regierung

- Die sozialistische Minderheitsregierung unter Premierminister José Sócrates ist am 23.3.2011 zurückgetreten, nachdem ein neues Sparpaket im Parlament abgelehnt wurde. Die Regierung ist nun geschäftsführend im Amt, hat aber laut Verfassung Befugnis, die Verhandlungen über Finanzhilfen aus dem EURO-Rettungsschirm und vom Internationalen Währungsfonds (IWF) zu führen. Der portugiesischen Verhandlungsdelegation steht Finanzminister Fernando Teixeira dos Santos vor – ein über die Parteigrenzen hinweg respektierter und international sehr gut vernetzter Wirtschaftsprofessor.
- Die von Portugal geforderten Hilfen könnten zwischen 80 und 100 Milliarden Euro betragen. Im Gegenzug verlangen die internationalen Institutionen weitere Sparmaßnahmen, die sehr wahrscheinlich über das im März von der Regierung vorgelegte und im Parlament gescheiterte Paket (PEC IV) hinausgehen werden. Neben Steuererhöhungen sind auch tiefgreifende Reformen im Öffentlichen Dienst, der Verkauf von Anteilen an profitablen Unternehmen (insbesondere EDP-Energie) sowie die Privatisierung von staatlichen Unternehmen, wie der Fluggesellschaft TAP-Air Portugal, geplant.
- Alle Maßnahmen, die den laufenden Haushalt betreffen, bedürfen der Zustimmung des Parlaments. Das Parlament ist von Staatspräsident Aníbal Cavaco Silva nach dem Rücktritt der Regierung aufgelöst worden. Im Notfall kann das aufgelöste Parlament jedoch zu einer Sondersitzung zusammenkommen, um mögliche Sparmaßnahmen abzusegnen. Dazu bräuchte die Sozialistische Minderheitsregierung die Zustimmung von mindestens einer weiteren Partei im Parlament. Sowohl Cavaco Silva als auch José Sócrates haben bereits diesbezügliche Gespräche mit den Parteien geführt.

- Es ist auszuschließen, dass die im Parlament vertretenen Linksparteien – die Kommunisten (PCP) und Linksblock (BE) – für neue Sparmaßnahmen stimmen würden. Beide Parteien haben es bereits abgelehnt, an Konversationen mit der sogenannten Troika (EU, IWF und Europäische Zentralbank) teilzunehmen. Die regierende Sozialistische Partei (PS) ist deshalb auf die Unterstützung von mindestens einer der beiden Rechts-Parteien angewiesen – der liberal-konservativen PSD oder der rechtskonservativen CDS/PP. Der PSD-Vorsitzende, Pedro Passos Coelho, unterstützt prinzipiell Maßnahmen, die im Zuge des Hilfsantrags fällig werden. Seine Partei nimmt an Gesprächen mit der Troika teil. Passos Coelho würde aber gerne bis nach den Neuwahlen warten, um ein endgültiges Programm zu unterschreiben.

Neuwahlen und mögliche politische Konstellationen

- Staatspräsident Cavaco Silva hat die Neuwahlen auf den 5.6.2011 angesetzt. Nach den jüngsten Umfragen kann die PSD mit 37 bis 39 Prozent der Stimmen rechnen, während die Sozialisten zwischen 30 und 33 Prozent liegen. Die Umfrageergebnisse für die CDS/PP variieren sehr stark (zwischen sieben und elf Prozent), die Kommunisten werden bei acht bis neun Prozent gesehen, und der Linksblock kann wahrscheinlich mit sechs bis acht Prozent rechnen. Die Sozialisten haben seit Januar leichte, aber stetige Zugewinne zu verzeichnen, während es der PSD nicht gelingen will, die 40-Prozent-Marke zu überschreiten.
- Die große Frage in Bezug auf die Wahlen am 5.6.2011 ist, ob es den Rechtsparteien bis dahin gelingt, eine Regierungsmehrheit zu erringen. Sollten sie dies nicht erreichen, bleibt als einziger Ausweg eine Große Ko-

lition zwischen Sozialisten und PSD. Bisher gab es nur ein einziges Mal in der portugiesischen Geschichte ein solches Bündnis, und zwar zur Zeit der IWF-Intervention in den 1980er Jahren (1983-1985). Die heutigen Beziehungen zwischen den Führern von PS und PSD sind zwar außerordentlich schlecht, aber die beiden großen Volksparteien könnten sich im Falle des Ausbleibens einer anders gearteten regierungsfähigen Mehrheit kaum um die Verantwortung drücken, eine stabile Exekutive zu bilden und gemeinsam die Überwindung der Krise in Angriff zu nehmen.

- Nachdem in der PSD in den vergangenen sechs Jahren in der Opposition vier verschiedene Vorsitzende gescheitert sind, ist für Passos Coelho das Abschneiden bei den Wahlen auch mit seinem eigenen politischen Schicksal verbunden. Die PSD hofft, in Koalition mit der CDS/PP, auf eine absolute Mehrheit zu kommen. Der CDS/PP-Vorsitzende und ehemalige Verteidigungsminister, Paulo Portas, hat sich gegen ein Wahlbündnis mit der PSD ausgesprochen, weil er mit einem guten Ergebnis seiner eigenen Partei rechnet.

- Abschließend lässt sich feststellen, dass die gegenwärtige politische Situation in Portugal von zwei Faktoren bestimmt wird: Zum einen hat der Wahlkampf für die Neuwahlen effektiv bereits begonnen. Die sehr hart geführte Auseinandersetzung zwischen den Sozialisten und der PSD bestimmen das Geschehen in den Medien. Zum anderen sind beide Parteien jedoch gezwungen, eine Lösung zu finden, wie die im Zuge des Hilfsantrages zu erwartenden Sparmaßnahmen politisch umgesetzt werden können.

Soziales

- Streiks in den öffentlichen Verkehrsbetrieben (U-Bahn, Zugverkehr), überwiegend organisiert von dem kommunistisch geführten Gewerkschaftsdachverband CGTP.

- Jugendproteste: Dezentrale Demonstrationen mit 200 000 Teilnehmern in ganz Portugal (12.3.2011), orga-

nisiert von einer parteilosen Studentengruppe: Geração à Rasca – die Generation, die in der Klemme sitzt.

- Rund 300 000 junge Portugiesen unter 35 Jahren sind arbeitslos. Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 in dieser Altersgruppe: 46 Prozent.

- Protestbewegung der Lehrer gegen ein Evaluierungsmodell.

- Krise verschärft soziale Unterschiede: Portugal ist eines der EU-Länder mit der höchsten Ungleichheit zwischen Arm und Reich.

- Armut: Anteil portugiesischer Familien, die mit der Hälfte des Durchschnittseinkommens auskommen müssen: 13,6 Prozent (OECD-Durchschnitt: 11,5 Prozent) .

Zahlen zu Portugals Wirtschaft und Finanzen

	Portugal
Arbeitslosenquote	11,1 %
Arbeitslosenquote bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren	23 %
Wirtschaftswachstum 2010	1,4 %
Rezession 2011	-1 %
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP	92,4 %
in Euro	155 Mrd. Euro
Wirtschaftswachstum	8,6 %
angestrebtes Defizit 2011	4,6 %
Exportzuwachs 2010	9 %
Wichtigster Handelspartner	EU (73,1 % der Exporte) Angola (7,3 %)
Verschuldung der Familien	129 % des verfügbaren Einkommens
Mindestlohn	485 €
Anstieg der Arbeitskosten in den vergangenen 10 Jahren	32,6 %
Anteil zeitlich befristeter Anstellungsverhältnisse	14 %

ISBN: 978-3-86872-715-9

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Über den Autor

Tilo Wagner ist freier Journalist und lebt in Portugal.